

Waldbaumläufer *Certhia familiaris*



Waldbaumläufer *Certhia familiaris* Grauer Baumläufer
Kupferstich von Johann Friedrich NAUMANN, aus: J. F. NAUMANN,
Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 5. Theil, Leipzig 1826

Frühere Artnamen:

Certhia familiaris (Pralle, W. A. E., 1853)

Kleiner Baumläufer *Certhia familiaris*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Langzehiger Baumläufer *Certhia familiaris* L. (Krohn, H., 1904)

Baumläufer *Certhia familiaris* L. (Löns, H., 1907)

Baumläufer *Certhia familiaris*, Linné. (Varges, H., 1913)

Waldbaumläufer *Certhia familiaris macrodactyla* Brehm (Brinkmann, M., 1933)

Waldbaumläufer *Certhia familiaris macrodactyla* Brehm (Tantow, F., 1936)

Pralle, W. A. E., 1852:
Am 9. Mai. *Certhia familiaris* Eier.

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
Brutvogel. Die Länge des Schnabels variiert nicht unbedeutend.

Krohn, H., 1904:
Diese hinsichtlich der Nistweise recht eigentümliche Art, die weder einen Freinister noch einen Hohlbrüter darstellt, sondern als "Spaltnister" bezeichnet werden dürfte, behält auch in dieser Gegend ihre sonderbare Baumanier bei. So wurde am 18. 5. 1885 in Bockel ein Nest an einem Stalle bemerkt, das hinter einem von diesem abklaffenden Brette nur reichlich ½ m über dem Boden sass und 6 frische Eier enthielt. Auch im Becklinger Holz wurde 1889 ein merkwürdiger Standort notiert. Hier war eine grosse, überständige Fichte durch den Sturm etwa 1 m über dem Boden abgebrochen. Zwischen den Splintern unterhalb der Bruchstelle war ein Raum entstanden und als Wohnung eingerichtet worden. 5 Junge kletterten in ihm umher.

Löns, H., 1907:
Verbreiteter Eichenwald- und Parkbrüter.

Varges, H., 1913:
Zu allen Jahreszeiten überall im Walde vereinzelt, oft auch in Gesellschaft von Meisen.

Drenckhan, H., 1926:
An Baumstämmen im Walde und in den Anlagen klettern zwei Vögel herum, die jede Ritze und Spalte nach Nahrung untersuchen; es sind der Baumläufer und die Spechtmeise. Hört man ein helles: „stiet, stiet“ und „stiet, stiet, steitstierteretiet“, so ist es der Baumläufer, vernimmt man ein scharfes: „twitt, twitt“, so haben wir die Spechtmeise vor uns. Ersterem begegnet man recht häufig in den Anlagen vor dem Johanneum, letztere hört und sieht man sicher, wenn man, von Schnellenberg kommend, nach Böhmsholz geht und in der Roten Schleuse.

Brinkmann, M., 1933:
Brutvogel.
Die Frage des Vorkommens der beiden Baumläufer in Niedersachsen bedarf noch weiterer Nachprüfung, scheint jedoch einigermaßen geklärt zu sein. Ich halte den Waldbaumläufer überall, vielleicht mit Ausnahme des Harzes, für die seltenere Form ...
Die Mitteilung Krohns (1904), die für die Lüneburger Heide nur den Waldbaumläufer benennt, ist m. E. irrtümlich. Nach Tantow (1927) ist der Gartenbaumläufer in Südholstein der weitaus häufigere. Für das Gebiet zwischen Elbe und Weser stellt er folgende Brutplätze für den Waldbaumläufer zusammen: Hochwald der Haake und Emme bei Harburg, Naturschutzpark, Rotenburg, Thedinghausen. In der Heide bestimmte A. Müller folgende Fundstellen: Forst Harpstedt (O. Mb., 1924), Lühnerforst (1927), 1929 im Stenum Gehölz westlich von Bremen (O. Mb., 1929).

Tantow, F., 1936:
Im nördlichen Teil des Klosterforstes Lüneburg, der von der diluvialen Grundmoränenlandschaft in unser Gebiet hineinreicht und neben Nadelholz auch Laubholzbestand hat, traf ich auf den in Nordwestdeutschland recht verstreut vorkommenden Waldbaumläufer, *Certhia familiaris macrodactyla* Brehm, dessen Gesang von dem des Gartenbaumläufers doch recht verschieden ist ...

... während mir der Waldbaumläufer nur im Mischwald beim Forsthaus Einemhof begegnet ist.